

Mitteldeutsche Rundschau

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u Thüringen

68. Jahrgang / Nr. 26 Halle (Saale), Donnerstag, den 31. Januar 1935 Einzelpreis 15 Pf.

Eine neue europäische Vereinbarung?

Havas meldet eine Verständigungsgrundlage für die Londoner Verhandlungen

Der Havas-Vertreter in London will in zehnjährigen englischen Kreisen erfahren haben, daß die französisch-englischen Verhandlungen an einer Verständigungsgrundlage scheitern könnten, die einmal dem französischen Sicherheitsbedürfnis und zum anderen dem englischen Wunsch Rechnung trage, Deutschland eine Gleichberechtigungserklärung vorzuschlagen, die der „Prinzipien“ für die deutsche Bereitschaft zur europäischen Zusammenarbeit sein würde. Man habe diese erzielte Verständigungsgrundlage streng geheim.

Die Außenpolitikerin des „Cenove“ stellt gleichfalls fest, daß eine Verständigungsgrundlage gefunden worden sei. Sie beziehe sich

1. auf die Eingliederung des Disparitäts sowie sämtlicher Abkommen und sonstigen Sicherheitsabkommen in ein Kollektivabkommen.
2. auf die Gleichzeitigkeit der Befreiung von Teil 5 des Versailles-Vertrages mit dem

Abschluß eines neuen Kollektivvertrages mit Deutschland.

Die englische Auffassung sei, daß Teil 5 des Versailles-Vertrages eines Tages wirkungslos werden würde, wenn ein allgemeines Abkommen über die Sicherheit abgeschlossen sei. Die sogenannten Parte würden dabei in diese neue europäische Vereinbarung einbezogen, die künftig den abgeschlossenen Teil 5 des Versailles-Vertrages erlösen werde. Sämtlich der Bürgschaften sei noch nicht Endgültiges festgelegt. Hierüber könnten vielleicht später die Generalstäbe beider Länder beraten.

Nach der „Times“ ist der Inhalt des zwischen dem britischen Reichstag und dem französischen Außenministerium erzielten Einigungsformel ungefähr folgender: 1. Der Teil des künftigen in Rom unterzeichneten französisch-italienischen Protokolls, in dem

ein einseitiges Vorgehen Deutschlands hinsichtlich der Wählungen für unzulässig erklärt wird, findet die volle Unterstützung Großbritanniens. 2. Die Notwendigkeit der vormaligen Verpflichtungen des Gleichheitsartikels, der in der Erklärung der fünf Regierung vom 11. Dezember 1932 über Gleichheit und Sicherheit enthalten ist, wird bekräftigt.

3. Als Lösung wird vorgeschlagen, daß gewisse Bestimmungen des Teiles fünf des Friedensvertrages durch eine gemeinsame Erklärung auf der Basis der vorstehenden, daß in Genf eine allgemeine Abrüstungsvereinbarung aufzubrechen kommt, die die Ausführbürgschaften einstellt. Ferner wird auch ein allgemeines europäisches Friedensabkommen vorgeschlagen, der die bestehenden regionalen Bünde einbezieht. Deutschland müsse nach Genf zurückkehren, um von den Vertragsbeschränkungen entbunden zu werden.

Nachrichten zum Tage

Gedanken am Tag Zum Tage der nationalen Erhebung hat der Führer einen Aufruf an das deutsche Volk gerichtet, der heute als Rückblick auf die Leistungen der vergangenen zwei Jahre dargelegt und die weitestgehenden Erträge innerer und äußerer Art selbstverständlich festhält. Er spricht dabei auch von den damaligen Absichten des Nationalsozialismus und stellt mit Befriedigung fest, sie hätten das nationalsozialistische Vollen und die nationalsozialistische Arbeit inwieweit einer gerechten Würdigung unterzogen und durch die nationalsozialistische Erhebung festlich doch das verdientig gehen, was sie im tiefsten Herzen auch nicht anders ersehnten: Ein Deutschland der Ehre, der Freiheit und des sozialen Wohlstandes. Der Führer denkt dann in erschütternder Begeisterung an das nationalsozialistische Vollen und die nationalsozialistische Erhebung festlich doch das verdientig gehen, was sie im tiefsten Herzen auch nicht anders ersehnten: Ein Deutschland der Ehre, der Freiheit und des sozialen Wohlstandes. Der Führer denkt dann in erschütternder Begeisterung an das nationalsozialistische Vollen und die nationalsozialistische Erhebung festlich doch das verdientig gehen, was sie im tiefsten Herzen auch nicht anders ersehnten: Ein Deutschland der Ehre, der Freiheit und des sozialen Wohlstandes.

Eine besondere Genugtuung mag es ihm dabei gefehlt gewesen sein, daß auch große Führer des Auslandes, die dem neuen Deutschland bisher gewiß nicht freundschaftlich gegenüberstanden, aus Anlaß des 30. Januar ebenfalls dazu übergingen, der Entwicklung im Dritten Reich die Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. So hat sich u. a. die „Times“ einer Bekehrung von der Erde genommen, in dem endlich zugestanden wird, was in Deutschland erreicht worden ist. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß sich die „Times“ den Aufstufungen der nationalsozialistischen Bewegung vom Führer an trennen, zu einem wohlwollenden Bekenntnis über die Wirksamkeit, die die „Daily Mail“ veröffentlicht. Erleichtert das Maß doch davon, daß Hitlers Regierung die Dauerhaftigkeit zu werden vermag, die Deutschland aber Europa überhaupt erleichtert hätten. Am Dritten Reich seien viele von Hitlers Ideen verwirklicht, und vor allem habe der Führer sein Volk mit einer unerschütterlichen Moral und einem unumstößlichen Glauben an das Schicksal Deutschlands erfüllt. Die letzten Bestimmungen man man entnehmen, daß sich, wenn auch langsam, die Wahrheit auch vor den Toren des Reiches Bahn bricht.

Schraplaner Wir haben uns in unserem letzten Heft, aus dem 29. Januar in eigener Sache mit Presseaufstellungen des Führerleiters von Schraplaner in einer Ausführlichkeit auseinandergesetzt, die wir nicht mehr hinanzuführen haben. Inzwischen hat sich eine mitteldeutsche Zeitung die Schraplaner Meinungen an eigen gemacht und uns mit einem heftigen Gegenartikel beantwortet, auf den abschließend mit einigen Bemerkungen eingegangen sei. Wir tun dies mit der Zustimmung und mit jener Zuversicht der Worte, die dem Stil unserer Zeitung entspricht und weisen mit Entschiedenheit und mit der Ruhe des guten Gewissens den Anwurf zurück, wir hätten uns irgendwo zu „Verhöhrungen“ oder „Beschimpfungen“ irgendeiner Zeitung hinreichend lassen.

Zur Sache selbst ist zu sagen, daß wir sehr wohl wissen, in der „Halle'schen Zeitung“ einen Vorgänger im nationalen Kampf in Mitteldeutschland besitzen zu haben, vor dem wir auch heute noch den Hut zu ziehen bereit sind. Aber sowohl die „Halle'sche Zeitung“ als auch die „Allgemeine Zeitung“ und jede „Saale-Zeitung“ vor mehr als zwölf Jahren, mit der uns nur Name und Verlag verbindet, konnten damals weder leben noch bestehen. Es gab es das unerschütterliche Bewußtsein einer sehr verlässlichen zusammengefügten Gruppe nationaler Männer blieb, durch ihren Einsatz zu jener Zeit den Bestand einer wirklich großen, endlich national gerichteten halbesbüchsen Tageszeitung zu haben, in der die besten Traditionen der „Halle'schen Zeitung“ bis auf unsere Tage fortgesetzt worden sind. Wir haben in unserem Artikel ausdrücklich darauf verwiesen, daß die „Saale-Zeitung“ damals mit ihren nationalen und antimaximalistischen, sowie antiliberale demokratischen Zielen „in neuer Form“ ins Leben gerufen worden ist. Männer ihrer Weiterarbeit, die diese Ziele politisch, weltanschaulich oder aus anderen Gründen nicht durchzuführen vermögten, mußten sich früher oder später von dem Kreise der „Saale-Zeitung“ trennen. Schließlich waren Mehrheitsanteile schon frühzeitig ausfindig in den Händen von Männern vereint, die bereit waren, die große Linie der

„Rückkehr der Saar ein Fest der Freude“

Der Führer an das deutsche Volk - Mehr als zwei Drittel des Versprochenen eingelöst

Der Führer erklärt anläßlich des 30. Januar folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Heute und in dieser Stunde vor zwei Jahren hat der Nationalsozialismus nach einem auch in der Geschichte parlamentarischer Staaten einzigartigen Aufschwung die Macht und damit die Verantwortung in Deutschland wieder erhalten. Wie der Ausbruch des Weltkrieges nicht nur in der Einsetzung der lebenden Jungen, sondern auch für kommende Geschlechter eine geschichtliche Wende darstellt, so nicht minder der Regierungsantritt des Nationalsozialismus für unser deutsches Volk. Eine in kühner Verzweiflung dahinschießende Nation

hat er wieder aufgerichtet und mit hartem gläubigen Vertrauen in den inneren Wert und in die schöpferische Kraft des eigenen Volkes erfüllt. Und dies ist kein größtes und entscheidendes Verdienst. Dem Wandel der äußeren Symbole entsprach die Wandlung des Inneren der Menschen! In freudiger Selbstdisziplin haben sich unzählige Millionen unseres Volkes in den Dienst der neuen Idee gestellt. Neben die fanatischen Kämpfer unserer revolutionären Nationalsozialistischen Partei traten die Soldaten der traditionsreichen Wehrmacht.

Eine Mobilisierung menschlicher Kräfte in einem bisher kaum vorausgesehenen Umfang trat ein. Angefangen von den Millionen-

lagern unserer Jugend bis zur gigantischen Gemeinsamkeit der in einer Front vereinten tätigen Arbeiter der Stirn und Faust leben wir die Zeugen nationalsozialistischer Organisationskraft und Organisationsgeist. Es wurde dabei nicht eine alte Welt geröhren, um später eine neue aufzubauen, sondern die sich neu erhebende hat die alte überwunden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Londoner Presse besetzt sich lebhaft mit einer Moskauer Veröffentlichung, wonach die Sowjetarmee in den letzten vier Jahren auf 840 000 Mann vergrößert worden ist.



Großer Aufzug der Wache am Tage der nationalen Erhebung. Am 30. Januar, am Jahrestage der nationalsozialistischen Machtergreifung, marschierte die Reichswehrwache in Berlin mit verstärkter Mannbesatz über die Linden, die von großen Menschenmassen umschäumt waren. Das Bild zeigt die Wache vor der Berliner Universität. Links im Hintergrund sieht man das Denkmal Friedrichs des Großen.

Staatsmann und Reformator

Der 2. Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung findet überall in der Welt... Die englische Zeitung Daily Mail...

Die Saarbestimmung hat der Welt einen einflussreichen Beweis deutscher Einigkeit und Vaterlandsliebe gegeben. Die ganze Nation wird einem System...

Nächste Gedankstunde

An der Malzkoffi-Strasse in Berlin-Charlottenburg, wo vor zwei Jahren Sturmhaufen in die Luft und...

Labatlager weggedrängt

Mehre Ueberflimmungen in Südbulgarien / Verhärteter Frost in Spanien

Die Ueberflimmungen in Bulgarien in der Umgebung von Adrianopel gehen langsam aber Beständig vor...

Der Frost dauert in Spanien mit verhärteter Strenge an und hat bereits achtzig Todesopfer gefordert. In der Nähe von Ferrol...

Die Reichshauptstadt sollte gestern wieder reichen Jagenspaß spenden. Von großen amtlichen Feiern wurde abgesehen.

Der deutsche Gruß

Der Reichs- und preussische Innenminister ordnet in einem Erlass in Erweiterung der Bestimmungen...

Kleine Revolte in Mexiko

Die Regierung greift energig durch. Die merikanische Militärpolitik hat in den letzten Tagen eine umfangreiche Verschwörung...

Leise Entlassung für Hauptmann?

In der Mittwochabendredaktion des Hauptmann-Prozesses sagte Frau Hauptmann aus, daß ihr Mann...

Ein Hundertjähriger heiratet

Und wen? Die Tochter seiner Schulklassen! Mujo Zulfanowitsch aus einem kleinen Ort in Ungarn...

Mörder wirt sich vor einem Zug

Der auf der Domäne Vorderböhmen bei Rad Döberan schuldig erklärte Mörder...

„Urmantungen und Gerichte“

In der Mittwochabendredaktion des Mellesfelder Prozesses wurde u. a. auch ein Diktator der ungarischen Revolution...

Erholungsurlaub des Chefs der Seeresleitung

Nachdem der Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg in den letzten Monaten Erholungsurlaub genommen...

Uraufführung in Hagen

Einmalstheater Hagen i. W. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“ von Edmund Spenser zur Uraufführung.

Uraufführung in Hagen

Einmalstheater Hagen i. W. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“ von Edmund Spenser zur Uraufführung.

Uraufführung in Hagen

Einmalstheater Hagen i. W. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“ von Edmund Spenser zur Uraufführung.

„Mondschiffahrt“: vier Tote!

Reichsflanz in Budapest schwer befaßt. Eine leidenschaftliche nächtliche Ueberfahrt über die vereiste Donau in Ungarn...

Ein Hundertjähriger heiratet

Und wen? Die Tochter seiner Schulklassen! Mujo Zulfanowitsch aus einem kleinen Ort in Ungarn...

Mörder wirt sich vor einem Zug

Der auf der Domäne Vorderböhmen bei Rad Döberan schuldig erklärte Mörder...

„Urmantungen und Gerichte“

In der Mittwochabendredaktion des Mellesfelder Prozesses wurde u. a. auch ein Diktator der ungarischen Revolution...

Erholungsurlaub des Chefs der Seeresleitung

Nachdem der Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg in den letzten Monaten Erholungsurlaub genommen...

Uraufführung in Hagen

Einmalstheater Hagen i. W. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“ von Edmund Spenser zur Uraufführung.

Uraufführung in Hagen

Einmalstheater Hagen i. W. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“ von Edmund Spenser zur Uraufführung.

Uraufführung in Hagen

Einmalstheater Hagen i. W. kam ein neues Schauspiel um den Stoff des „Wittelin“ von Edmund Spenser zur Uraufführung.

Advertisement for Promprin medicine, showing a bottle and text: 'Schützen vor Grippe', 'Husten', 'Keiserke', 'Katharrh'.

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Mut' an die Erzieher

Mut' an die Erzieher. Nur wer selbst glaubt, weiß Glauben. Reichserziehungsminister Aulst wendet sich...

Bild in einen Abgrund

Ein Fall, wie er glücklicherweise an den großen Seitenblättern gedruckt, beklagliche die Strafkammer Halle am Sonntagabend...

„Drei blaue Jungs, — ein blondes Mädel“

Die drei blauen Jungs hier darf man eigentlich gar nicht in einem Atem nennen, denn zwei von ihnen sind — ganz gewöhnliche — Marotten...

Ein Kreis der Stadt Halle

In dem Trachtenfest am 16. Februar, am Sonntag, 16. Febr. 1935 in sämtlichen Räumen des städtischen „Zachendwerrwerks“...

Wie die Jugendwerkstätten entfalten

Wie die Jugendwerkstätten entfalten sich in Halle — ein Rückblick auf ihre dreijährige gegenständige Tätigkeit in Halle

Ein Rückblick auf ihre dreijährige gegenständige Tätigkeit in Halle

Wie die Jugendwerkstätten entfalten sich in Halle — ein Rückblick auf ihre dreijährige gegenständige Tätigkeit in Halle

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

Urteil über Familienleben

Erlass des Stellvertreters des Führers über dienstfreie Sonn- und Wochentage

In dem neuen letzten erschienenen Veröffentlichungsblatt des Reichsvereins für Betriebsleitung und Wappentunde wird der Wortlaut einer Anordnung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, wiedergegeben...

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

Urteil über Familienleben

Erlass des Stellvertreters des Führers über dienstfreie Sonn- und Wochentage

In dem neuen letzten erschienenen Veröffentlichungsblatt des Reichsvereins für Betriebsleitung und Wappentunde wird der Wortlaut einer Anordnung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, wiedergegeben...

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

Urteil über Familienleben

Erlass des Stellvertreters des Führers über dienstfreie Sonn- und Wochentage

In dem neuen letzten erschienenen Veröffentlichungsblatt des Reichsvereins für Betriebsleitung und Wappentunde wird der Wortlaut einer Anordnung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, wiedergegeben...

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

Urteil über Familienleben

Erlass des Stellvertreters des Führers über dienstfreie Sonn- und Wochentage

In dem neuen letzten erschienenen Veröffentlichungsblatt des Reichsvereins für Betriebsleitung und Wappentunde wird der Wortlaut einer Anordnung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, wiedergegeben...

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

„Singt dem Herrn ein neues Lied“ — Abschied der Stadtmusik in der Urkirchstraße

Berliner Börse

vom 30. Januar

Deutsche Anleihen

Table of German bonds with columns for bond type, value, and price. Includes entries like '10% Reichsanleihe', '10% Reichsanleihe', etc.

Goldfabrik

Table of gold-related financial data with columns for company names and values.

Verke-Aktien

Table of transport and utility stocks with columns for company names and prices.

Bank-Aktien

Table of bank stocks with columns for bank names and prices.

Industrie-Aktien

Table of industrial stocks with columns for company names and prices.

Bank-Aktien

Table of bank stocks with columns for bank names and prices.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

vom 30. Januar 1935

Deutsche festverzinsliche Werte

Table of fixed interest securities from Leipzig with columns for bond type and value.

Industrie-Aktien

Table of industrial stocks from Leipzig with columns for company names and prices.

Bank-Aktien

Table of bank stocks from Leipzig with columns for bank names and prices.

Bank-Aktien

Table of bank stocks from Leipzig with columns for bank names and prices.

Bank-Aktien

Table of bank stocks from Leipzig with columns for bank names and prices.

Ku-Büchse am Freitag

Leipzig

- List of items for the Ku-Büchse sale, including books, records, and other goods.

Deutschlandsender

- List of items for the Deutschlandsender sale, including records and books.

Inventur-Verkauf

vom 28. Januar bis 9. Februar 1935

Wollene und baumwollene Kleiderstoffe, Kostümstoffe, seidene und kunstseidene Kleider-, Blusenstoffe und Bänder, Mantelstoffe, Damen-Strümpfe, Herren- und Kindersocken, Damen-, Herren- und Kindershirts, farbige Damenwäsche, gestrickte wolene Handschuhe, Regenschirme für Damen, Herren und Kinder, Leder-Handtaschen, Herren-Krawatten, farbige Oberhemden, Damen- und Herren-Sohls, fertige und angefangene Handarbeiten wie Decken, Kleisen u. a., Tischtücher, Mundtücher, Kaffeedecken, konfekt Weißwaren, Spitzen und Spitzennstoffe, fertige Damenkleider, Mäddchen- und Knabenkleider, Damen- und Kinderhüte, Korsetts, Hüftgürtel, Gardinen, Vorhänge, Möbelstoffe, Tischdecken und Divandecken in großer Auswahl

Billige Preise für gute Waren!

Advertisement for H. H. H. featuring a large logo and text about quality goods at low prices.



Advertisement for 'Wintertag des Jahres 1934/35' with a large '50' and text about winter clothing.

Der Eierkuchen

Von Bruno Mannel.

Bei einem blinden Dorfbewohner erkundeten zwei Männer von beträchtlichem Alter um ein Nachbarkind. Der Dorfbewohner hat für solche Fälle eine eigene Schenke.

„Wir sind nämlich auf einer Fußwanderung nach Vorberlin und wollen zu den heiligen Wäldern.“

„Es hat die Ernst sei, fragte der Dorfbewohner und wie lange sie wohl wandern werden.“

„Höchstens bis Ende November. Wahrscheinlich aber weniger.“

„Die Männer mochten auf den Dorfbewohner großen Eindruck. Das nannte er Courage. Er gab ihnen rohe Milch, zwar nicht von heiligen Wäldern, schenkte sich auch welche ein und bekam dann wildemutigen, schämten sich nicht.“

Die Geschickten waren nicht schlecht. Nur fragten sie den Stempel der Unwahrscheinlichkeit auf dem Stirn. Der Dorfbewohner hatte das ziemlich sichere Gefühl, daß sie erlogen waren. Und erwiderte ihm die beiden bei näherer Betrachtung als Unfreiwillig. Etwas an ihnen schien nicht in Ordnung.

„Eine ganze Weile war der Dorfbewohner ratlos. Dann ging er aus dem Zimmer und machte hinter sich die Tür zu. Doch verfuhr er sich die Suche klar. Die beiden liebäugelten mit seiner Milch. Nicht, um sie zu trinken. Sie hatten Gemeines vor. Als sie sich unbedeutend fühlten, sahen sie etwas aus der Tüte und schüttete es ins Glas.“

„Zum Glück war der Dorfbewohner merksamer. Und auch erkundig, wenn es auf das Erscheinen einer Situation ankam. Er trat sofort ins Zimmer und begann von seinen Vätern zu erzählen, die er die beiden nannte.“

„Sie legen Eier, die es in sich haben“, behauptete er. „Es sind welche von ganz besonders feinem Geschmack. Namentlich, wenn man daraus Eierkuchen macht.“

„Den beiden ließ das Wasser im Munde zusammen.“

„Heute“, fuhr der Dorfbewohner fort, „heute war ein schöner Tag. Da haben die Eier eine besondere Würde. Und Eierkuchen vor dem Schlafengehen ist sehr befriedigend.“

Als der Dorfbewohner geredet hatte, meinten die beiden, das mit dem Eierkuchen wäre keine schlechte Idee. Da fand der Dorfbewohner auf, nicht seine Milch und heute zu seiner Frau Franziska, daß das mal schnell ein paar Eierkuchen. Aber nicht zum Frühstück diese Milch. Wenn es geht, die ganze.“

„Hätten die beiden das gewußt, dann wäre ihnen der Fehler in das Leben geblieben. Sie wußten es aber nicht und begannen mit Wohlmut zu essen. Sie prahlen den Eierkuchen in den höchsten Tönen und versicherten, keinen dieser jemals vergessen zu haben.“

„Die Stimme abtun. Denn es gab keinen Eierkuchen, den man mit einem Schlafputzer anrührt.“

„Im Verlauf von zehn Minuten hörte man es aus der offenen Schenke sehr erstaunlich klingen.“

Der Dorfbewohner ließ sofort die Polizei holen.

„Es sollen erst alle satt werden und fest wohnen, ehe einer seine Wohnung verläßt; erst alle bequem und warm gekleidet sein, ehe einer sich prächtig kleidet.“

„Widte.“

„So lange es eine Geschichte gibt, haben die Wästen des Volkes das Gemüt und die Tatkraft allezeit höher geschätzt als den Geist und die Bildung.“

berheißend und sie erkannte in den beiden mit ungewöhnlicher Sicherheit zwei hochberühmte verfolgte Verbrecher.

„Es nicht noch ein dritter beigegeben?“ fragte die Polizisten und haben sich in der Schenke um. „Denn früher haben sie meistens zu dreien gearbeitet.“

„Nein“, sagte der Dorfbewohner, „von einem dritten ist mir nichts bekannt.“

„Es sollte nun an Vernehmung geschritten werden. Aber die beiden richteten sich nicht von der Stelle. Sonar in Anbetracht des bedrohlichen Umfanges, das man sie im Rahmen des Gefechtes aufforderte, sich zu erheben, erhoben sie sich nicht. Sondern schweigend unverdrossen.“

Die Polizisten stemmten ihre Hände in die Hüften und ließen ihren kriminalistischen Blick einen Augenblick schweifen. Dann sagten sie: „Erlauben wir mal auf alle Fälle eine Vernehmung.“

„Was auch sehr nötig war. Denn sie erbat die einen vollständigen Beweis. Man förderte eine erhebliche Menge von Dietrichen, Stimmchen und Böhrern wurde.“

„Dem Dorfbewohner wurde es unheimlich, und der Gedanke flieg in ihm auf, daß er mit knapper Not dem Schicksal entgangen war. Pöblich erblindet er noch mehr und deutete auf einen blühenden Gegenstand am Boden.“

„Eine Signalpfeife“, meinten die Polizisten

Was geschah am 31 Januar?

Bor 69 Jahren (1866): Dichter Friedrich Rückert starb in Neules bei Coburg.

Bor 79 Jahren (1856): General der Infanterie Hermann v. Francois in Luxemburg geboren.

Bor 188 Jahren (1797): Der Komponist Franz Schubert in Hainichen bei Wien geboren.

und stüben hinaus, daß sie den Verbrechern gefahren müßte. „Denn und achte sie nicht.“

„Ob sie auch was zu bedeuten hat“, fragte der Dorfbewohner.

„Das wird sich herausstellen.“ Die Polizisten betrachteten den Gegenstand ausführlich. Sie misshandeln ihn von aller Seite. Und stülften sie mit abgetriebenen Fingern an ihm herum.

Dann sagten sie: „Und wenn sie zu weiter nichts dient, dann werden wir die Burden weinlassen damit nachkommen.“

„Worauf sie ein Signal abgaben. Sonar ein recht kräftiges. Es schall bis zum Walde hinaus. Aber die beiden ließen sich durchaus nicht irritieren. Sie scharrten ungeduldig weiter. Sie hatten einen sehr merkwürdigen Schatz.“

„Tja“, behaupteten nun die Polizisten, „dann müssen wir eben warten, bis sie ausgeschlafen haben.“

„Raum hatten sie das gesagt, da nachte aus der Richtung des Waldes ein Fata. Mit abgetriebenen Wäldern kam es daher. Es machte vor dem Ansehen des Dorfbewohners halt.“

„Hände hoch!“ riefen mit akustischer Waffe und unerschütterlichem Befehl die Polizisten. Worauf sie sich sofort zwei Arme emporreckten. Und die gehörten dem Dritten.

Sage und Volksglaube um Pflanzen

Die Wichtspflanze ist im Aussehen ganz anders, als sie ist. Man sieht man ihre gelbe Blüte an kleinen Büscheln, aber das Merkwürdige ist, daß auch wenn man sie findet, der typische Mothsgeruch bei weitem nicht mehr so stark ist, wie er früher zu sein pflegte. Worauf das liegt, ist eine Frage, die bei Rotenfelder bisher noch nicht beantwortet konnten.

„In unseren fleischfressenden Pflanzen gehört der Sonnenhut, dessen kleine runde Blätter nicht mit roten Härchen besetzt sind, die so fleckig sind, und zwischen den Blättern weißlich, das sich etwa auf diesen Wäldern niederlassen will. Ist das Anzei auf diese Weise gefahren, so fällt sich sofort das Blatt um den „Höllling“, wie eine Hand, die sich zur Wehre setzt, und wieder beugen die Säulen zu arbeiten, und zwar, indem sie fest eine Niststätte absondern, die scheidend auf den Körper des Tieres wirkt, so daß die in ihm enthaltenen Stoffe der Pflanze zuzunehmen können.“

„In unsern fleischfressenden Pflanzen, die in ganz ähnlicher Weise arbeitet.“

„Wie alles Volkswort kennt den Ausbruch „wie Eisenhand altern“, und tatsächlich kann man auch ein wirtliches Zeug heilen, daß das Saub der Erde unangenehm zittert.“

Nass-Kalt
NIVEA
CREME
gegen spröde Haut

Der Tyrann von Marburg

Ein Roman um Herzens- und Gewissensnöte. Von Leontine von Winterfeld-Platen.

2. Fortsetzung.

„Du sprichst wie ein ganz kleines Kind, Nikolaus. Bist du denn blind und taub gemein alle die Monate jetzt, als die heilige Inquisition ankam in allen Ländern? Ich bin mit dem Konrad geritten durch Deutschlands Gänge und habe die Schwertkanten kennen sehen. Denn Magister Konrad, unser Meister, ist streng und unerbittlich, wenn es als Pflichten, als Feind der Kirche weiß, den Kopf er ohne Schonung.“

Der Ratsherr schüttelt den Kopf.

„Einer ist unser Meister, Christus, Konrad ist und nur ein Mensch. Und wir sollen Gott und unserem Gewissen mehr gehorchen als den Menschen. Ich habe den Magister einst sehr verehrt. Aber ich meine, in diesem, seinem großen Eifer um die Kirche ist er blind. Und böse und ungerichtet.“

Der König springt ertröden auf. Geht zur Tür und lauscht hinaus.

„Aber dröhnen im Gang und auf der Stiege ist alles still und dunkel.“

„Achtung und gebeugt wie von einer höheren Gestalt kommt er wieder zurück.“

„Diese westigen Worte, Nikolaus, könnten dich seinen Tod zur Folge haben, wenn sie einer gehört hat.“

„Ein Rächerlein liest um des Ratsherrn ihm den Mund. Seine tiefen, wissenden Augen sind in die Ferne gerichtet.“

„Ich habe den Tod nie gefürchtet, lieber Herr. Denn wir Menschen alle, die wir in jeder Welt der Vergänglichkeit hinein, voren

sind, müssen etwas haben, das höher und größer ist als unser Leben.“

Der König starrt wie in tiefen Gedanken vor sich hin. Dann sagt er schwer, ohne den Kopf zu heben.

„Wo ist die Wahrheit? Alle, alle suchen sie. Und jeder auf einem anderen Weg. Mir ist Meister Konrad immer wie ein Heiliger erschienen. Ein ganz Starker und ein ganz Grober.“

Der Ratsherr schüttelt den Kopf.

„Das Größte fehlt ihm, Bruder Gerhard. Das ist die Liebe.“

Wenn ich mit Menschen- und mit Engeln reden, und hätte der Liebe nicht.“

Die Hände des Wüchdies zittern.

„Ist das wirklich die Hauptfrage, Nikolaus? Soll ich die einen größeren Eifer für seinen Glauben? Einer, der seinen Körper mehr achtet hat, als Meister Konrad tut? Einer, der ärmer und bedürftiger lebt als der kümmerlichste Bettelmönch?“

Der Ratsherr's Rechte liegt schwer auf den lateinischen Buchstaben und Worten des zerlegten Sprechers.

„Und wenn ich alle meine Gabe den Armen gäbe, und siehe meinen Leib brennen — und hätte der Liebe nicht.“

Der Franziskaner hebt den Kopf.

„Ja, Freund. Und noch viel, viel mehr. Für wozu Diener der Kirche sein und nicht das alles selber nicht? Wist nicht, daß als Höchste im neuen Bunde die Liebe gilt. Die allarmberste, alles verzehende, alles duibende

Menschenliebe. Wie die Christus seinen Hellen, starken Weg genommen ist auf dieser Erde. Wenn du, wenn er heute wiederkäme, er fände Gefallen an diesem furchtbaren Worten und Worten, das ihr in seinem Namen allenthalten tut.“

Der König hat die Hände über die Augen gelegt als fänne er tief und schwer. Jetzt sagt er leise, fast leiser:

„Aber muß es Meister Konrad nicht besser wissen als du, Nikolaus? Und der heilige Vater aus Rom? Der doch diesen Kreuzzug angeordnet hat gegen die Heber aller?“

„Sie sind auch Menschen und können irren.“

„Entsetzt und wie in Abwehr lebt der Franziskaner beide Hände.“

„Du wilst nicht, was du sprichst, Nikolaus! Hast du die heilige Vater iren?“

Der Ratsherr tritt zu ihm und legt ihm beide Hände auf die Schultern.

„Wir wollen nicht reden noch streiten, mein Freund. Jeder sucht die Wahrheit und jeder meint, das Richtige gefunden zu haben. Bleibe bei deinem Glauben und ich bei dem meinen.“

„Auch der König ist aufstehen. Durch seine heagere, gedübte Gestalt geht ein Ältern. Mit bebenden Händen streicht er über den pelzverbrämten Haarsrock des anderen, und seine Lippen tunen nach Worten.“

Er faurt die Hände nicht finden. Seine Hände streichen immer schneller und härteren. Und fast unmerklich sind wieder achtet wie am Morgen, als er vor Konrad von Marburg stand.

„Endlich höst er höndend hervor: „Nikolaus, ich hab dich sehr lieb. Und ich habe auch Meister Konrad lieb. Denn ich meine meiner frühesten Jugend. Ich habte mich. Derz wäre schon tot von all dem vielen Kaffen und Kaffen. Aber es lebt noch. Es hat allei und genast in Rot und Dual, als es lebendige Flammen nicht brennen sehen im armenlichen Flammen. Das ist die Liebe, die ich suche. Die ich man reagiert von ihren unumhüllten Kindern. Als es leben mühte, wie die Liebenden trennt wurden von rober Hentershand!“

Jetzt bricht der König in die Knie und umflammt mit atternden Arnen den anderen.

„Nikolaus, denke an dein Weib und an Antial! Ich habe nur einen einzigen Freund, — und das bist du! Verzeih mir, daß du schwelgen wirst! Das ist alles vermischt wird, was dich verraten könnte.“

„In großer Bewegung hat sich der Ratsherr herabgebogen zu dem Knieben.“

„Ich kann nicht lachen, Gerhard. Ich habe es nie gelernt. Und nun erst, wo es um das Heilste geht, muß ich die Wahrheit sagen, wenn sie mich fragen. Aber ich finde das alles gar nicht schlimm, und mein Weib wird es auch nicht finden. Denn ich bin nicht im Grunde so gleichgültig, Gerhard, es daß große Tor, durch das mir alle gehen müssen, — ich nun ein wenig trüber oder lächer öfnet für uns? Ist das große Licht, das dahinter stehen wird, nicht so vollender Kraft und Macht, daß wir viele Dunkelheit und Unwissenheit hier gerne einatmen dürft?“

„Aber from, steht auf! Du machst dich noch krank mit deiner großen Erreuma. Hier, trinke noch ein Glas von meinem guten, starken Wein. Und dann geleite ich dich zu deinem Zimmer.“

„Ich dank dir und ich danke dir. Und es neckt mich, daß ein wenig die Seele zu weiter unter Gottes Sternhimmel.“

„Reife tauschen die Wasser der Bahn vorüber. Ein matter Wind bläst durch lübrige Wollenstücker. Von den tiefstehenden Wäldern der Westwind kommt ein her tragt es milde zur Erde. Die beiden Männer sehen am Ruffe entlona, die Dämpfer abent, in tiefem Geirräg. Schwarz haben sich die Dächer von Marburg in den mondbellenden Nebel.“

Ein frischer Wind hat sich gegen Morgen angekündigt und allen Nebel in sich. So man verstreut die Sonne in veränderlicher Fülle Ströme von gleißendem Gold über das ganze Land, das ist wie ein Garten Gottes zwischen seinen Bergabhängen eingebettet liegt. In purpurigen Flammen lösen die Wälder, die im letzten, bunten Herbstlaub die Schindeln emporklimmen.

